



STADTREINIGUNG HAMBURG

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2009



Wir übernehmen Verantwortung.

2. Müllverbrennungsanlage (MVA) Stelling Moor (Schnackenburgallee 100)

In der MVA wird energiereicher Abfall nicht nur vorbehandelt, sondern in Strom und Wärme umgewandelt. 12.000 Haushalte in der Umgebung beziehen Wärme für Heizung und Warmwasser von der MVA. Fossile Primärenergieträger wie Kohle, Erdgas und Erdöl werden ersetzt, was zu einer CO₂-Einsparung von 25.000 Tonnen pro Jahr führt. Auf dem Dach der 1973 erbauten MVA wurde 2009 zusätzlich eine Kleinwindkraftanlage montiert.

3. Biogasanlage (Schnackenburgallee 100)

Die SRH ist mit 47,5 % an der Biogasanlage der BioWerk Hamburg beteiligt. Hier werden Speisereste aus der Gastronomie und überlagerte Lebensmittel aus dem Handel zu Biogas verarbeitet. Rund 2.500 Haushalte werden über das am Standort angeschlossene Fernwärmenetz anteilig mit Wärme versorgt.

4. Recyclinghof der Zukunft

Neue Recyclinghöfe werden künftig auf zwei Ebenen errichtet. Oben können die Kunden in einem überdachten Containerbereich bequem ihre Abfälle einsortieren, darunter tauschen Entsorgungsfahrzeuge volle Container aus. Wartezeiten für Kunden entfallen. Statt Pressen werden künftig konsequent Container genutzt, was die Sicherheit erhöht, Lärm reduziert und Unterhaltungskosten spart.

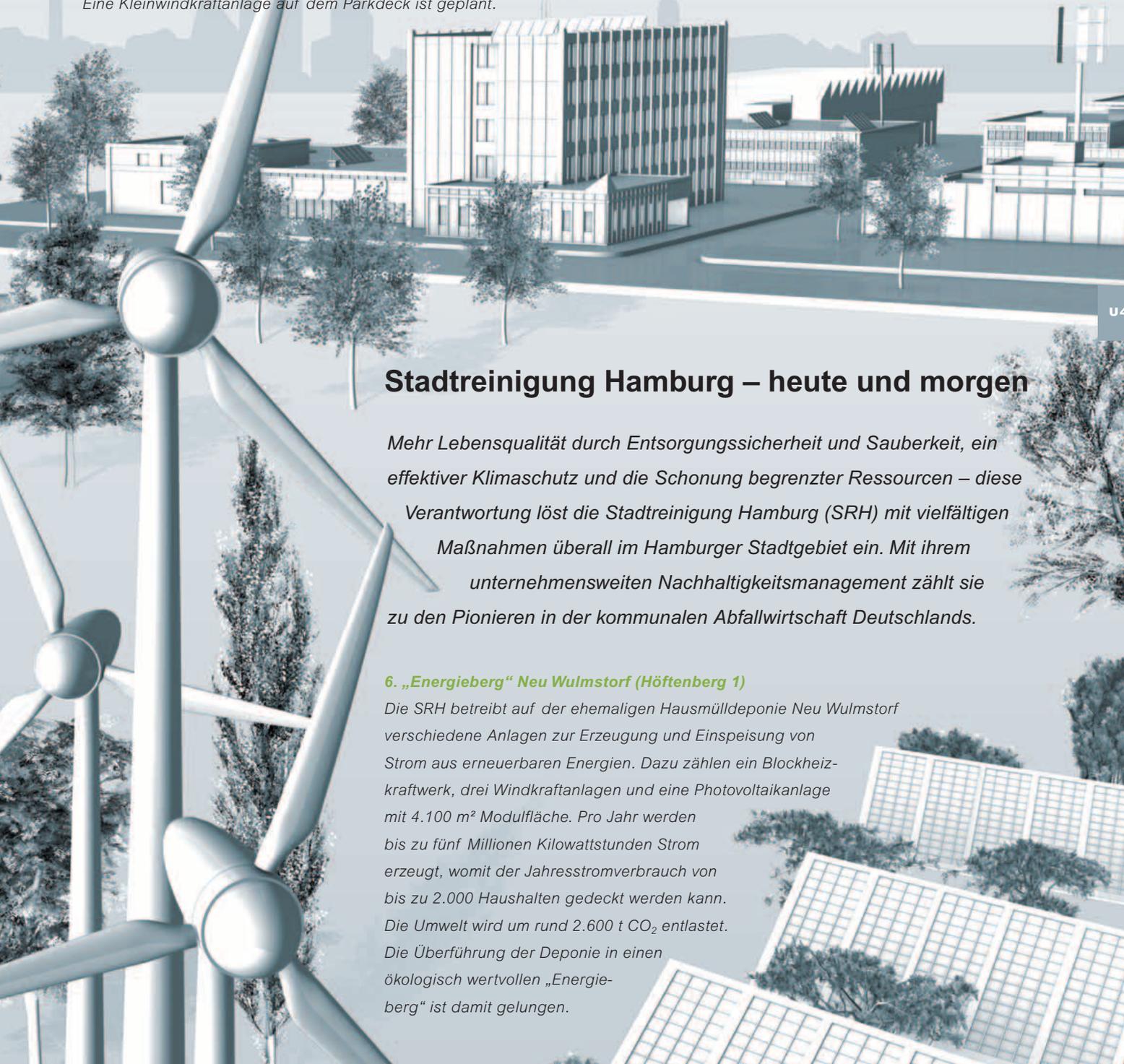
5. Elektromobilität

Die SRH investiert konsequent in Fahrzeugmodelle, die den neuesten Standard bei Abgas- und Geräuschemissionen erfüllen. So bietet der Elektro-Kleinlastwagen der Marke „Eco-Carrier“, den die SRH im innerstädtischen Bereich einsetzt, eine Reichweite von 80 Kilometern. Die Beschaffung weiterer Fahrzeuge ist im Rahmen der Hamburger Modellregion für E-Mobilität geplant, wenn die erforderliche Infrastruktur für Elektromobilität durch entsprechende Ladesäulen vorliegt.

1. Zentraler Betriebsplatz (Bullerdeich 19)

In der Hauptverwaltung der SRH befindet sich der Sitz der Geschäftsführung mit Zentraleinheiten, die Region Mitte, die zentrale Kfz-Werkstatt für den Fuhrpark sowie die Fahrzeugdisposition.

Die Gebäude werden für den Klimaschutz optimal genutzt, beispielsweise durch eigene Photovoltaikanlagen auf den Dächern. Eine Kleinwindkraftanlage auf dem Parkdeck ist geplant.



U4

Stadtreinigung Hamburg – heute und morgen

Mehr Lebensqualität durch Entsorgungssicherheit und Sauberkeit, ein effektiver Klimaschutz und die Schonung begrenzter Ressourcen – diese Verantwortung löst die Stadtreinigung Hamburg (SRH) mit vielfältigen Maßnahmen überall im Hamburger Stadtgebiet ein. Mit ihrem unternehmensweiten Nachhaltigkeitsmanagement zählt sie zu den Pionieren in der kommunalen Abfallwirtschaft Deutschlands.

6. „Energieberg“ Neu Wulmstorf (Höftenberg 1)

Die SRH betreibt auf der ehemaligen Hausmülldeponie Neu Wulmstorf verschiedene Anlagen zur Erzeugung und Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien. Dazu zählen ein Blockheizkraftwerk, drei Windkraftanlagen und eine Photovoltaikanlage mit 4.100 m² Modulfläche. Pro Jahr werden bis zu fünf Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt, womit der Jahresstromverbrauch von bis zu 2.000 Haushalten gedeckt werden kann. Die Umwelt wird um rund 2.600 t CO₂ entlastet. Die Überführung der Deponie in einen ökologisch wertvollen „Energieberg“ ist damit gelungen.

31

Nationalitäten gehören die insgesamt 2.446 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH an (Stand: September 2009)

150.000

Meldungen sind bisher bei der Hotline „Saubere Stadt“ eingegangen (Stand: März 2009).

26.000

Tonnen CO₂ konnten pro Jahr in der Müllverbrennungsanlage Stelling Moor (MVA) eingespart werden.

245.000

Liter Diesel weniger wurden dank spezieller Fahrertrainings pro Jahr verbraucht. Das reicht für 100 Mal in einem Pkw rund um die Erde.

2 x 5 Millionen

Kilowattstunden Strom und Wärme wurden 2008 aus Speiseresten und Lebensmitteln in der Biogasanlage erzeugt. 715 moderne Einfamilien-Niedrigenergiehäuser können so jährlich mit Wärme versorgt werden.

15.000

Tonnen Laub von rund 845.000 Bäumen in Hamburg erfasste die SRH im Jahr 2008. Dies entspricht dem Leergewicht von 85 Jumbojets.

93

Prozent der bei der Hotline „Saubere Stadt“ eingegangenen Meldungen konnten 2008 binnen drei Tagen erledigt werden.

479.000

Kilowattstunden Strom wurden mit der Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Hausmülldeponie Neu Wulmstorf in 2008 produziert. 192 Hamburger Durchschnittshaushalte konnten so mit Strom versorgt werden.

3

Windkraftanlagen auf der ehemaligen Hausmülldeponie Neu Wulmstorf produzierten 4,1 Mio. kWh Strom in 2008 und sparten damit 2.060 t CO₂ ein.

51.100

Teilnehmer in 772 Putzinitiativen „HH räumt auf“ im Jahr 2009 – das entspricht etwa der Einwohnerzahl des Hamburger Stadtteils Wilhelmsburg.

1.000.000

Ca. 1.000.000 Tonnen Abfall wurden 2008 in Hamburg gesammelt – das entspricht etwa siebenmal dem Gewicht der „Queen Mary 2“.

100.000

Blaue Papiertonnen wurden bis Ende 2008 in Hamburg aufgestellt – und damit rund zehn Prozent aller Hamburger Haushalte angeschlossen.

2

Elektrofahrzeuge sind im innerstädtischen Bereich für die Stadtreinigung Hamburg im Einsatz.

365.000

Leerungen aller Sammelbehälter für Rest- und Bioabfälle pro Woche im Jahr 2008.

233.965

Einzelstücke, die 2008 durch die schonende Sperrmüllabfuhr aus den Hamburger Haushalten entsorgt wurden, hat das Kaufhaus Stilbruch zum Verkauf angeboten.

149

Standorte konnten im Jahr 2008 von den Kunden für die mobile Problemstoffsammlung genutzt werden.

157.953

Tonnen Abfälle zur thermischen Verwertung gingen in die MVA Stellingen im Jahr 2008. Das entspricht der Verwertung von etwa zehn Prozent der 2008 in Hamburg gesammelten Abfallmengen.



**Christoph Hipp, Zentraler Service / IT,
Vorsitzender „Human Powered Vehicles –
Deutschland e.V.“:**

*„Aus eigener Kraft ans
Ziel zu kommen – das
verbindet mein privates
und mein berufliches
Leben. Effizienz und Spaß
schließen sich nicht aus.“*

INHALT

1

06 UNTERNEHMEN

- U2 Fakten auf einen Blick
- U3 Stadtreinigung Hamburg – heute und morgen
- 02 Geschäftsführung im Dialog
- 04 Über diesen Bericht
- 05 Über die Stadtreinigung Hamburg
- 32 Prüfvermerk
- U5 Index nach GRI G3 Richtlinien
- U7 Impressum

06 ÖKONOMIE

- 08 Verantwortung übernehmen – Positiver Beitrag für Unternehmen, Stadt und Umwelt
- 11 Ökonomische Ziele zur Nachhaltigkeit

12 ÖKOLOGIE

- 14 Umweltdienstleister – Lebensqualität für Hamburg
- 17 Klimaschützer – Innovationsführer bei Umwelttechnologien
- 21 Ökologische Ziele zur Nachhaltigkeit

22 SOZIALES

- 24 Gesundheit – Engagierter Einsatz
- 26 Weiterbildung – Praktische und soziale Kompetenz
- 28 Gesellschaft – Kinder, Koffer und Karriere
- 29 Soziale Ziele zur Nachhaltigkeit
- 30 Internationales Engagement – Unterstützung von Städten weltweit



**Dr. Rüdiger Siechau (l.)
und Werner Kehren,**
Geschäftsführer der
Stadtreinigung Hamburg

Geschäftsführung im Dialog

1. Warum veröffentlicht die Stadtreinigung Hamburg einen Nachhaltigkeitsbericht?

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) gehört in puncto Nachhaltigkeit zu den Pionieren in der kommunalen Abfallwirtschaft. Neben ökonomischen Zielsetzungen sowie gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung hat die SRH den Umweltschutz zum strategischen Unternehmensziel erklärt. 2007 haben wir ein unternehmensweites Nachhaltigkeitsmanagement eingerichtet und zu einem wichtigen Steuerungsinstrument ausgebaut. Unsere Aktivitäten, Erfolge und auch Misserfolge dokumentieren wir mit Nachhaltigkeitsberichten. Dieser nunmehr zweite Nachhaltigkeitsbericht der SRH wurde erstmals auch in Übereinstimmung mit dem Leitfaden G3 der „Global Reporting Initiative“ (GRI) erstellt.

2. Weshalb ist Nachhaltigkeit ein Unternehmensziel der SRH?

Die Schonung wertvoller natürlicher Ressourcen und der Schutz von Umwelt und Klima sind wichtige Faktoren für die Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit in Hamburg. Als öffentliches Unternehmen, das eine umweltgerechte und langfristig verlässliche Abfallentsorgung in einer Wirtschaftsmetropole mit 1,7 Millionen Einwohnern gewährleisten muss, hat die SRH einen umfassenden Auftrag, der in ganz besonderer Weise auch nachhaltiges Handeln und Planen voraussetzt.

3. Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen verursacht Kosten. Gibt es hier Konflikte mit den Unternehmenszielen?

Die Bedeutung dieses Themas sollte unabhängig von kurzfristigen Entwicklungen betrachtet werden. Es gibt gar keine Kollisionen, wenn wir an die mittel- und langfristige Perspektive denken. Das Ziel unseres kommunalen Unternehmens liegt in der Verantwortung für die bestmögliche Erfüllung des öffentlichen Zwecks – der Daseinsvorsorge. Deshalb stehen das Wohl und die Versorgungssicherheit der Bürgerinnen und Bürger, unserer privaten und gewerblichen Kunden in Hamburg, im Mittelpunkt unserer Arbeit. Kontinuierliche und solide wirtschaftliche Leistung ist gefordert.

4. Was waren die Zielsetzungen in der Vergangenheit?

Der Umweltschutz im klassischen Sinn ist seit vielen Jahren maßgebend für die SRH: eine effiziente Organisation des betrieblichen Umweltschutzes, innovative Lösungen und umweltfreundliche Dienstleistungen. In den vergangenen Jahren ist es der SRH auch in einem von Wettbewerb und Preissteigerungen geprägten wirtschaftlichen Umfeld immer wieder gelungen, die Kosten stabil zu halten und gleichzeitig die Qualität zu erhöhen – ein Resultat straffen Managements und der Ausnutzung von Optimierungspotenzialen. Die engagierten Mitarbeiter prägen unser Unternehmen. Effiziente und motivierte Mitarbeiter zu binden und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln waren wichtige Voraussetzungen für unseren Geschäftserfolg. Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter zu fördern stand ebenfalls im Fokus.

5. Welche Schwerpunkte setzt die SRH künftig?

Klimawandel und Ressourcenverknappung machen den Umbau unserer städtischen Infrastrukturen notwendig. Abfallentsorgung und Energieversorgung mit innovativen Techniken bei fairen Gebühren intelligent miteinander zu verknüpfen, ist ein Teil dieser großen Aufgabe. Nur mit leistungsstarken Mitarbeitern kann die SRH ihre Aufgaben erfüllen und ihre Ziele erreichen. Zudem muss sich die SRH weiterhin den demografisch bedingten Veränderungen innerhalb der Belegschaft stellen. Trotz hohen Wettbewerbsdrucks will die SRH soziale Errungenschaften der Vergangenheit erhalten und gleichzeitig ein kostenbewusster und nachhaltig wirtschaftender Dienstleister für private und gewerbliche Kunden bleiben.

Über diesen Bericht

Die Stadtreinigung Hamburg dokumentiert in diesem Bericht ihre Leistungen und ihr Engagement als kommunales Entsorgungsunternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2009 schließt an den von der SRH im Jahr 2007 veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht an und umfasst den Zeitraum 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2009. In den einzelnen Kapiteln des Nachhaltigkeitsberichts legt die SRH ausführlich Rechenschaft über ihr Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit ab. Die „Daten und Fakten“ sind online auf der Homepage der SRH unter www.stadtreinigung-hh.de/srhh/opencms/nachhaltigkeit aufbereitet und bieten eine kompakte Übersicht der in diesem Zusammenhang relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Kennzahlen.

Die Maßnahmen und Aktivitäten der SRH im Bereich Nachhaltigkeit werden vor dem Hintergrund der wachsenden Verantwortung beschrieben, die die SRH als kommunales Entsorgungsunternehmen der Stadt Hamburg für die Umwelt und die Menschen trägt. Der Bericht veranschaulicht, wie die Aspekte des Interessendreiecks Ökonomie, Ökologie und Soziales konsequent in den Strukturen und im Handeln der SRH verankert sind und umgesetzt werden.

Die drei zentralen Kapitel des Nachhaltigkeitsberichts entsprechen dieser inhaltlichen Struktur. Die Kapitelaufmacherfotos zeigen jeweils eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der SRH an ihrem beziehungsweise seinem Inspirationsort. Sie übernehmen auch in ihrer Freizeit ganz persönlich Verantwortung.

Die Adressaten des Nachhaltigkeitsberichts sind alle wesentlichen gesellschaftlichen Anspruchsgruppen der SRH. Neben Geschäftspartnern, Kunden, Gutachtern, Multiplikatoren und Vertretern verschiedener Verbände, Hamburger Behörden und der Politik zählen dazu auch ausdrücklich die SRH-Mitarbeiter sowie Bürger und Gäste der Freien und Hansestadt Hamburg.

Inhaltlich folgt der Nachhaltigkeitsbericht 2009 erstmals den Vorgaben G3 der Global Reporting Initiative (GRI). Nach eingehender Prüfung durch die GRI wurde der Bericht mit dem „Application Level B+“ ausgezeichnet. Eine tabellarische Übersicht zu den im Bericht behandelten GRI-Indikatoren ist im Umschlagklapper aufgeführt. Der TÜV Nord Cert hat die Einhaltung der GRI-Prinzipien zur Sicherung der Datenqualität für ausgewählte Kennzahlen geprüft. Der Prüfvermerk über die unabhängige Prüfung durch den TÜV Nord Cert steht auf Seite 32.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht in der Regel auf geschlechtsbezogene Doppelnennungen verzichtet und die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind dabei stets Frauen und Männer gemeint.

Redaktionsschluss des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichtes ist der 31.12.2009.

Über die Stadtreinigung Hamburg

Die Stadtreinigung ist Hamburgs größter und führender Dienstleister im Bereich Abfallwirtschaft. Mit rund 2.400 Mitarbeitern bietet sie als Full-Service-Partner im öffentlichen, gewerblichen und privaten Auftrag Abfall- und Wertstoffentsorgung sowie Reinigungsleistungen aus einer Hand. Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger und zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb sammelt, transportiert, lagert und behandelt die Stadtreinigung die Abfälle von rund 930.000 Haushalten und 100.000 Gewerbebetrieben.

Die Stadtreinigung Hamburg hat seit 1. April 1994 die Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Alleinige Gesellschafterin der SRH ist die Freie und Hansestadt Hamburg. Der paritätisch besetzte Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Vorsitzender ist der Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Christian Maaß. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine Aufwandsentschädigung. Die SRH ist alleinige Gesellschafterin der Stadtreinigung Hamburg Verwaltungsgesellschaft (SRHV), die als Zwischenholding das unabhängige Beteiligungsmanagement der SRH übernimmt.

Die SRH ist als kommunales Entsorgungsunternehmen nur dann zukunftsfähig, wenn sie ein zuverlässiger und vertrauenswürdiger Arbeitgeber, Geschäfts- und gesellschaftlicher Partner ist. Seit 2009 gibt die SRH für sich eine Entsprechenserklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex ab und hat sich zum Ziel gesetzt, die Prinzipien und das Handeln des Unternehmens auf Basis von Integrität, Fairness und ethischen Grundsätzen weiterzuentwickeln.

Der Gefahr von Korruption wird damit noch entschiedener entgegengewirkt. Seit Januar 2002 hat die SRH bereits eine Antikorruptionsbeauftragte. Zur Korruptionsvorsorge zählen Maßnahmen wie die Befolgung des Verbots der Annahme von Belohnungen und Geschenken, der gesetzten Verhaltensnormen sowie die Etablierung eines Vier-Augen-Prinzips und entsprechende Schulungen.

Nachhaltigkeit ist für die SRH ein tragendes Element der Unternehmenswerte, mit denen sie sich identifiziert: Sie will ihre Aufgaben gleichermaßen wirtschaftlich, umwelt- und sozialverträglich erfüllen. In diesem Interessendreieck ist Nachhaltigkeit eine wesentliche Entscheidungskomponente, heißt es in ihrem Unternehmenskodex. Dieser begleitet in Form einer Broschüre seit 2005 die Diskussion über das Selbstverständnis des Unternehmens.

In den Bereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz sowie Qualitätssicherung ist die SRH seit vielen Jahren erfolgreich engagiert. Sie unterzieht sich freiwillig regelmäßigen Prüfungen durch unabhängige Fachleute: Die SRH ist nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung zertifiziert, das Umweltmanagementsystem nach EMAS II, das Arbeitsschutz-Management-System nach OHSAS. Im Qualitätsbereich konnte die Reinigung nach DIN EN ISO 9001 bestätigt werden, der TÜV hat der Werkstatt Zuverlässigkeit und Qualität bescheinigt. 2009 ist die SRH mit dem europäischen Gütesiegel für gesellschaftliche Verantwortung, CEEP-CSR, ausgezeichnet worden.



Organigramm der SRH (Stand: Januar 2010)



*Dr. Stefan Lübben, Klimaschutzbeauftragter der SRH,
Vorstand der „Bürger-Solarkraftwerke Rosengarten“:*

*„Ob zu Hause oder
bei der SRH – die
Energiewende müssen
wir alle vollziehen.“*

6

ÖKONOMIE

Ungewöhnliche Wege gehen

Nachhaltige Entwicklung gelingt nur bei gleichberechtigter Umsetzung ökologischer, sozialer und ökonomischer Ziele. Die Modernisierung einer Gebäudefassade zeigt, wie alle profitieren: die Umwelt von weniger Emissionsbelastung, der Mensch von einem angenehmeren Raumklima und die Bilanz von reduzierten Energiekosten. Als kommunaler Entsorger ist die SRH konsequent gemeinwohlorientiert und folgt dem Prinzip des Citizen Value.



Wir übernehmen Verantwortung.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Positiver Beitrag für Unternehmen, Stadt und Umwelt

Gebühren- und Preisstabilität für die Kunden und ein langfristig positives Wirtschaftsergebnis: Das sind die wirtschaftlichen Ziele der SRH in einem wettbewerbsintensiven Markt. Die SRH betrachtet sie stets in engem Verbund mit ihren ökologischen Zielen. In den vergangenen Jahren ist es ihr so immer wieder gelungen, die Kosten stabil zu halten und gleichzeitig die Qualität zu erhöhen – ein Resultat straffen Managements und konsequenter Ausnutzung von Optimierungspotenzialen. Die Bilanzen bilden die Steigerung der Effizienz ab.

ENGAGIERT FÜR NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG

Metropolen wie Hamburg müssen sich verstärkt mit Schnittstellenthemen wie Stadtteilentwicklung, Stadtgestaltung und Ökologie befassen.

Die SRH hat im Jahr 2007 die „IBA-Konvention“ unterzeichnet und gehört zum Kreis von gegenwärtig 80 IBA-Partnern, die die Internationale Bauausstellung Hamburg (IBA) im Jahre 2013 unterstützen.

Für den Wirtschaftsstandort Hamburg mit seinen mehr als 1,7 Millionen Bewohnern ist es wichtig, dass die Stadt sauber ist, hohe Lebensqualität bietet und sich auswärtige Gäste gerne hier aufhalten. Die SRH unterstützt anwendungsorientierte Forschungsprojekte im Gesamtkontext energetischer und stofflicher Verwertung. Hierzu zählt beispielsweise das Forschungsprojekt BerBioN. Es zielt auf die Optimierung der energetischen und stofflichen Nutzung der in Städten anfallenden Biomasse. In Zusammenarbeit mit Projektpartnern werden unterschiedliche Varianten zur innovativen Erfassung von Abwassern und Bioabfällen bewertet und zu Praxiskonzepten ausgearbeitet, deren Umsetzbarkeit in bestehende Strukturen der Stadt oberste Priorität hat.



Sauberer Schornstein

Müllverbrennungsanlage Stellingermoor: 24 Stunden am Tag vorbildliche energetische Verwertung von Abfällen.

BETRIEBLICHES UMWELTINFORMATIONSSYSTEM

Zur Erfassung, Dokumentation, Planung und Steuerung von Umweltauswirkungen aus betrieblicher Tätigkeit nutzt die SRH seit 2008 das Umweltinformationssystem UMBERTO. Damit lassen sich die Einflüsse des unternehmerischen Handelns der SRH auf die natürliche Umwelt quantifizieren und bewerten. Die Software kann künftige Stoff- und Energieflüsse modellieren, berechnen und visualisieren. Das Stoffstrommodell soll Schwachstellen im Unternehmen aufdecken und die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, wie von der EU-Öko-Audit-Verordnung über die freiwillige Beteiligung gewerblicher Unternehmen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung gefordert, maßgeblich unterstützen. Im Rahmen einer Master-Abschlussarbeit wurde 2009 ein Basismodell entwickelt, mit dem die SRH erste Stoffstrombilanzen erstellen kann, die Aufschluss über verbrauchsabhängige CO₂-Emissionen geben. Ziel ist es, Umweltleistungen der SRH in den kommenden Jahren auf Basis transparenter Bewertungsindikatoren dokumentieren zu können.



STRATEGISCHES MANAGEMENT MIT BSC

Mit der unternehmensweiten Einführung einer Balanced Scorecard (BSC) als Führungs- und Steuerungsinstrument will die SRH ihre Effizienz weiter steigern und eine höhere Transparenz und Verbindlichkeit bei der Umsetzung der strategischen Ziele erreichen. Im Fokus stehen nicht nur die Finanzen, sondern auch Kunden, Mitarbeiter und Prozesse. Als kommunales Entsorgungsunternehmen wird das Handeln der SRH zusätzlich erheblich durch den öffentlichen Auftrag geprägt. Zweck der BSC ist es, operative Ziele für Führungskräfte und Organisationseinheiten zu definieren und ihre Umsetzung zu sichern. Seit 2008 werden Zielvereinbarungsgespräche auf Grundlage der strategischen Ziele der BSC geführt. Ein Controlling über ein Ampel-System dokumentiert den Erfolg der Aktivitäten. In monatlichen Berichten werden der aktuelle Status der Zielerreichung präsentiert und wenn nötig entsprechende Nachsteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Eine Umfrage unter Führungskräften der SRH zur BSC in 2008 ergab eine überaus positive Gesamteinschätzung.

FREIWILLIGE SELBSTVERPFLICHTUNG

2007 unterzeichnete die SRH mit elf Hamburger Unternehmen, die zu den großen CO₂-Emittenten gehören, eine freiwillige Selbstverpflichtung. Demnach reduzieren diese Unternehmen ihre Emissionen bis 2012 um ein Gesamtvolumen von 500.000 t CO₂-Äquivalenten pro Jahr. Das CO₂-Minderungsprogramm der SRH enthält neben Einzelmaßnahmen vier Leitprojekte zu den Themen: Erzeugung erneuerbarer Energien, Ausbau der Abfallmengen zur thermischen Verwertung, Neubau der Feuerungs- und Dampfkesselanlagen mit optimierter Kraft-Wärme-Kopplung sowie Einstellung der getrennten Bioabfallsammlung. Zugunsten der Trockenfermentation und Biogas-erzeugung wird die SRH die Bioabfallsammlung ausweiten.

Mit dem Neubau der mehr als 35 Jahre alten Feuerungs- und Dampfkesselanlagen der MVA Stelling Moor und einer Anbindung an ein leistungsfähiges Fernwärmenetz hätte durch die Gutschrift für Energieerzeugung eine jährliche CO₂-Einsparung von 88.286 t erzielt werden können. Da jedoch belastbare Prognosen zur Entwicklung der Abfallmengen und bundesweiter Entsorgungskapazitäten fehlen, konnte das Vorhaben auch vor dem Hintergrund einer verantwortungsbewussten Investitionsentscheidung nicht umgesetzt werden.



Preis für gesellschaftliche Verantwortung

SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau (M.) nimmt 2009 in Brüssel das CEEP-CSR-Label für die SRH entgegen. Es zeichnet Unternehmen in Europa für ihre soziale Verantwortung aus.



Corporate Health Award 2009

Diedrich Machts (M.), Mitarbeiter Personalabteilung der SRH, nimmt 2009 in Köln den Corporate Health Award in Empfang. Der Wettbewerb wird vom „Handelsblatt“ und dem TÜV SÜD Life Service veranstaltet.



VKS Creativ Preis 2009

Andrea Dietrich, Leiterin Personalabteilung, nimmt für „Aktivitäten zur betrieblichen Gesundheitsförderung“ den VKS Creativ Preis entgegen. 2008 wurde die Mitarbeiterzeitung „HievOp“ damit ausgezeichnet.

NETZWERK FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Klima- und Ressourcenschutz ist für die Abfallwirtschaft gegenwärtig hochaktuell. Dennoch gibt es bisher erst wenige belastbare Daten, die städteübergreifend Gültigkeit haben. Im April 2009 trafen sich sieben Vertreter der Stadtreinigungsbetriebe der Städte Berlin, Hannover, Köln, Wien und Hamburg bei der SRH und gründeten im Rahmen des Netzwerkes Großstättetreffen die neue AG Klimaschutz.

Unter Leitung der SRH diskutierten die Teilnehmer die Zusammenhänge zwischen Abfallwirtschaft und Klimaschutz und formulierten Handlungsbedarfe für künftige gebündelte und abgestimmte Aktivitäten. Ziel des Netzwerkes ist es, durch wissenschaftliche Begleitung die Außenwirkung erfolgreicher zu gestalten, um so auch den Forderungen der Abfallwirtschaft gegenüber dem Gesetzgeber mehr Nachdruck zu verleihen. In einem ersten Schritt wurde die Anwendung einheitlicher Standards bei der Berechnung klimarelevanter Daten für die Abfallwirtschaft festgelegt. Die AG Klimaschutz trifft sich im Wechsel bei den beteiligten Netzwerkpartnern jeweils im Frühjahr und Herbst eines Jahres.

NEUE ORGANISATIONSEINHEIT

Mit der neuen Stabsstelle „Kommunikation und Innovation“ hat die SRH im September 2008 ihre Unternehmenskommunikation mit den Aufgabenfeldern Klimaschutz und Nachhaltigkeit zusammengeführt. Dieses neue Dach steht beispielhaft für die Bedeutung beider Themenblöcke und unterstreicht die Unternehmenspolitik, die auf den Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales steht. Unter „Innovation“ bündelt die SRH alle Aktivitäten im Kontext nachhaltigen Denkens und Handelns.

MITGLIEDSCHAFTEN DER STADTREINIGUNG HAMBURG (Auswahl)

- **BWE**, Bundesverband WindEnergie e.V., Osnabrück
www.wind-energie.de
- **CEWEP**, Confederation of European Waste-to-Energy Plants
www.cewep.com
- **EdDE**, Entsorgungsgemeinschaft der deutschen Entsorgungswirtschaft e.V., Köln
www.entsorgungsgemeinschaft.de
- **ISWA**, International Solid Waste Association
www.iswa.org
- **ITAD**, Interessengemeinschaft der thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland, Würzburg
www.itad.de
- **LAGA**, Länderarbeitsgemeinschaft Abfall
www.laga-online.de
- **NIK**, Netzwerk innovative Kreislauftechnologien, Dortmund
www.krw-netzwerk.de
- **VBU**, Verband der Betriebsbeauftragten für Umweltschutz e.V., Essen
www.vbu-ev.de
- **VKS im VKU**, Verband Kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung e.V. im Verband kommunaler Unternehmen e.V., Köln
www.vksimvku.de
- **H₂**, Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg e.V., Hamburg
www.h2hamburg.de
- **Umwelt-Partnerschaft Hamburg**
www.hamburg.de/umweltpartnerschaft



International anerkannt

Diese drei Urkunden belegen: Das Nachhaltigkeitsengagement der SRH überzeugt Jurys im In- und Ausland.

IM DIALOG MIT STAKEHOLDERN

Die Stadtreinigung Hamburg steht als kommunales Abfallwirtschaftsunternehmen und öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger mit einer Vielzahl von gesellschaftlichen Akteuren in einem regelmäßigen Dialog. So können die Erwartungen und Vorschläge der Anspruchsgruppen mit den eigenen Zielsetzungen abgeglichen und bei der Zieldefinition berücksichtigt werden.

Weil für die SRH eine anerkannte Glaubwürdigkeit ein wichtiges Kommunikationsziel ist, pflegt sie einen offenen Dialog mit allen Zielgruppen der internen und externen Öffentlichkeit. Sie informiert verlässlich und aktiv über positive wie negative Entwicklungen. Dafür werden unterschiedlichste Kommunikationsmittel und -kanäle genutzt: Medieninformationen, Mitgliedschaften, regelmäßige Dialogveranstaltungen mit Kunden und Interessenvertretern, Teilnahme an Expertentreffen, Diskussionsforen und Messen, Mitarbeit bei Initiativen und Projekten sowie Publikationen.

Mit Mitarbeitern, Kunden und verschiedenen Verbänden steht die SRH genauso regelmäßig im Gespräch wie mit Vertretern der Hamburger Behörden. Hierzu zählen in erster Linie die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die Bezirksämter. Etabliert haben sich zudem im Berichtszeitraum die Gespräche mit Vertretern der verschiedenen Business-, Housing- und Neighbourhood Improvement Districts.

CSR-VERÖFFENTLICHUNGEN

- Unternehmenskodex (2005)
- Geschäftsbericht (2008)
- Jahresbericht Psychosoziale Beratungsstelle (2008)
- Broschüre „Individuelle Hilfestellungen bei der Verbesserung der Arbeitsfähigkeit“ (2009)
- Faltblatt „Psychosoziale Beratungsstelle“ (2007)
- Faltblatt „Neue Arbeitskleidung“ (2008)
- Faltblatt „Ausbildungsberufe SRH“ (2008)
- Faltblatt „Anordnung Annahme von Belohnungen und Geschenken“ (zuletzt 2007)
- Infoblatt „Hamburg räumt auf“

Artikel in Fachzeitschriften: „VKS News“, „FORUM Nachhaltig Wirtschaften“.

Unsere Ziele zur Nachhaltigkeit

AKTUELLE ZIELE	STATUS	MASSNAHMEN
Aufbau und Implementierung eines Nachhaltigkeitsmanagements	Ziel erreicht	Identifizierung vergangener Nachhaltigkeitsleistungen und Entwicklung von Aktivitäten inklusive Verantwortlichkeiten der oberen Führungsebene
Entsprechenserklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex	laufend	Jährliche Entsprechenserklärung gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg
Visualisierung des Unternehmenskodex	Ziel erreicht	Poster mit Auszügen aus dem Unternehmenskodex für alle Abteilungen und Regionen
Aufbau eines Integrierten Managementsystems	Ziel erreicht	Umsetzung der IMS-Maßnahmen
Effizienzsteigerungsprojekte umsetzen	laufend	z. B.: Optimierung von Verwaltungsprozessen: Workflow Eingangsrechnungen, Einführung Balanced Scorecard, Optimierung Abfallmendisposition, -vorbehandlung und Logistik, Überarbeitung Leistungszumessung und Erhöhung der Produktivität, Entwicklung von Modellen der Personalverwendung
Verfahren zur Bewertung von Qualitätszielen entwickeln	Ziel erreicht	Datenbanksystem zur Qualitätssicherung in der Straßenreinigung





Reiner Hock, Entsorgungsplanung, Imker:

„Gesunde Bienen und unbedenkliche Nahrungsmittel: Nicht nur an meinem Arbeitsplatz Sorge ich für eine lebenswerte Umwelt.“

Im Dienst von Mensch und Umwelt in Hamburg

Unternehmerisches Handeln wird verstärkt daran gemessen, wie es die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung integriert.

Ein wirksames Nachhaltigkeitsmanagement, mit dem Unternehmen ökologische und soziale Verantwortung wahrnehmen, trägt langfristig zum wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen bei.

Wir übernehmen Verantwortung.

UMWELTDIENSTLEISTER

Lebensqualität für Hamburg

Effizientes Abfallmanagement ist ein zentrales Handlungsfeld der SRH. Als kommunales Entsorgungsunternehmen betreibt die SRH die Sammlung und Verwertung von Abfällen nicht vorrangig mit dem Ziel der Gewinnmaximierung, sondern zur Wahrung von Lebensqualität durch Entsorgungssicherheit und Sauberkeit in der Stadt. Recycling-Dienstleistungen wie etwa die Blaue Papiertonne stehen Kunden selbst dann zur Verfügung, wenn sich die Erlöse aus Wertstoffen aufgrund einer zurückgehenden Nachfrage spürbar verringern.



Vier gewinnt

Papier, Hausmüll, Verpackungen, Grünabfälle: Der SRH-Konzern engagiert sich in zahlreichen Aktionen für eine noch stärkere Nutzung der Abfall-Trennsysteme.

AUF DIE TONNE KOMMT ES AN

Die sorgfältige und konsequente Trennung von Abfällen in den Haushalten ist für den Klima- und Ressourcenschutz sehr bedeutend. Darüber hinaus können sich die Entsorgungsgebühren reduzieren, wenn Haushalte die bereitstehenden Trennsysteme für Glas, Papier, Metall- oder Bioabfall konsequent nutzen. Leider finden sich noch immer zu viele Wertstoffe in den grauen Hausmülltonnen. Deren Inhalt wird in Hamburg zwar zur Erzeugung von Strom und Fernwärme genutzt, doch gibt es für Glas, Papier, Metall und Bioabfall bessere Verwertungsmöglichkeiten: Grünabfälle etwa werden zu Kompost und klimafreundlichem Biogas aufbereitet (vgl. unten).

Die SRH engagiert sich im Rahmen verschiedener Aktionen für eine wachsende Nutzung der Abfall-Trennsysteme. Dazu zählen eine Recyclingoffensive für die Biotonne und die Informationskampagne MehrWertStoffe.de. Sie richtet sich an die große Zahl von Bewohnern der 930.000 Hamburger Haushalte, die ihre Abfälle nicht trennen. 2008 erfasste die SRH in rund 48.000 aufgestellten Biotonnen 25.900 Tonnen Biomüll – dies entspricht statistisch gerade einmal 15 Kilogramm Bioabfall pro Kopf und Jahr. Insgesamt konnte nach Jahren des Zuwachses erstmals ein Mengenrückgang der Verwertungsabfälle festgestellt werden.

SO WERDEN BIOABFÄLLE ...

... ZU KOMPOST

Zum Jahreswechsel 2008/09 erwarb die SRH das Kompostwerk Bützberg im schleswig-holsteinischen Tangstedt. Ziel der Investition in ein eigenes Kompostwerk ist der langfristige Ausbau der Sammlung und der umweltgerechten und umweltentlastenden Verwertung biogener Abfälle. Die SRH ist seit Gründung der Anlage im Jahr 1995 ihr Hauptlieferant: In 2008 stammten von den 30.000 Tonnen Bioabfällen, die das Kompostwerk jährlich verarbeiten kann, knapp 21.000 Tonnen aus Hamburger Haushalten. So war es ein konsequenter Schritt, das Werk zu übernehmen.





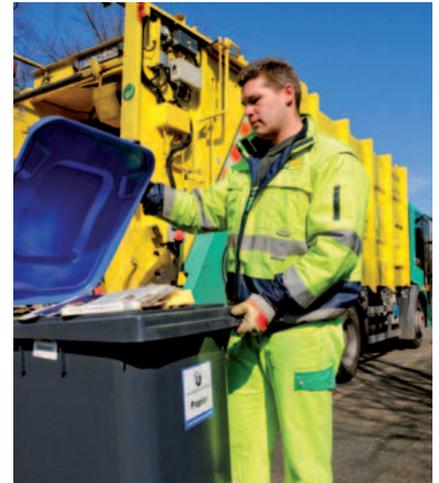
BLAUE PAPIERTONNE KOSTENFREI ÜBERALL IM STADTGEBIET

Die SRH hat bis Anfang 2009 die flächendeckende Altpapiersammlung in Blauen Papiertonnen gebührenfrei für ganz Hamburg eingeführt. Weil Altpapier ein wertvoller und langfristig gefragter Rohstoff ist, soll noch mehr davon gesammelt, zu Wertstoffen recycelt und somit das Klima geschützt werden. Mit der Blauen Papiertonne will die SRH möglichst viele der 930.000 Hamburger Haushalte an die Altpapiersammlung anschließen. Das entlastet die Kunden vom Eigentransport schwerer Papierbündel zum Straßenrand, zum nächsten Container oder zum Recyclinghof. Auch die Sauberkeit der Stadt profitiert von der individuellen Einsammlung des Altpapiers unmittelbar vor der Haustür – herumfliegende Papierfetzen gehören der Vergangenheit an.

Das in den Blauen Tonnen gesammelte Altpapier wird vermarktet. Die durch den Verkauf des Altpapiers erzielten Erlöse sollen das neue Papierrecycling-System finanzieren. Im Gegensatz zu rein gewinnorientierten Unternehmen sammelt die SRH das Papier auch dann, wenn die Erträge für Altpapier aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Märkten sinken. Da Ressourcen- und Klimaschutz bei der SRH ein übergeordnetes Unternehmensziel ist, nimmt sie die Aufgabe auch unabhängig von den damit zu erlösenden Erträgen uneingeschränkt wahr.

Wertvoll, bequem und kostenlos

Die eigene Papiertonne vor dem Haus erspart das Schnüren und Tragen schwerer Karton- und Zeitungsbündel.



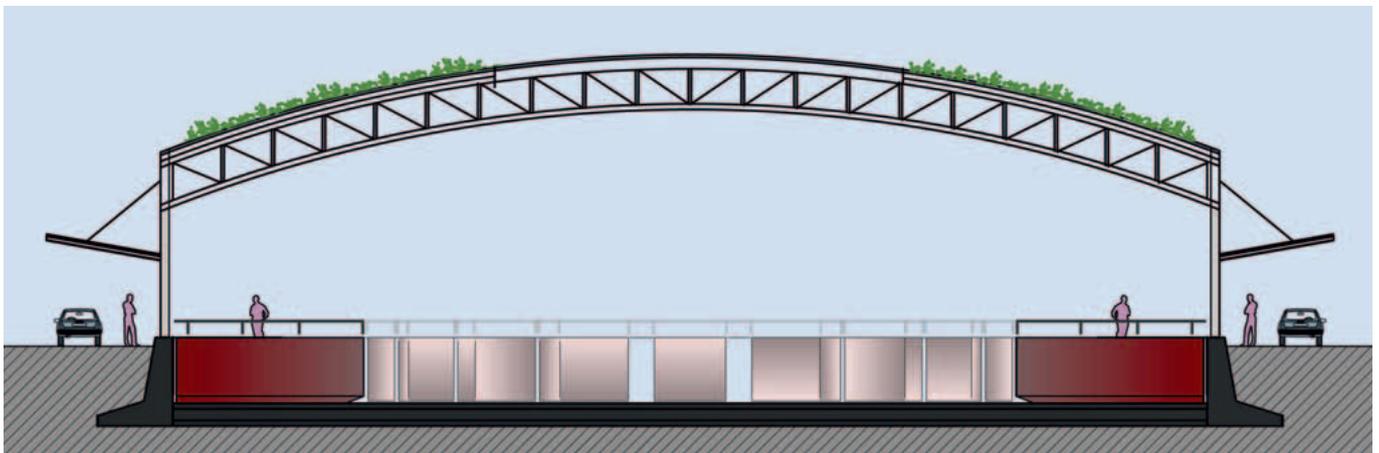
... ZU BIOGAS

Mit Trockenfermentation will die SRH Bioabfälle künftig auch energetisch nutzen, um Biogas zu erzeugen. Dabei entstehen keine Abfallprodukte, die entsorgt werden müssen, sondern letztlich durch weitere stoffliche Nutzung verwertbare hochwertige Endprodukte wie Biogas, Strom, Wärme und Kompost. Das Biogas wird nach entsprechender Aufbereitung zu Bioerdgas in das Gasnetz eingespeist und an geeigneten Standorten in einem Blockheizkraftwerk in Strom und Wärme umgewandelt. Der Kompost wird schon jetzt ressourcenschonend zur Düngung und Humusversorgung eingesetzt.

RECYCLINGHOF DER ZUKUNFT

Die SRH hat ein innovatives Konzept für neuartige, hochmoderne Recyclinghöfe entwickelt. Der Anspruch: Sicherheit und Service für die Kunden sollen erhöht und der Umgang mit Umwelt und Ressourcen weiter verbessert werden – bei gleichzeitig sinkenden Kosten. Anlass für das Konzept „Recyclinghof der Zukunft“ waren die Ergebnisse mehrerer Kundenbefragungen, die die SRH in den Jahren 2007 und 2008 durchgeführt hat. Reduzierte Wartezeiten, bessere Erreichbarkeit der Container zum Entladen aus dem Pkw sowie ein insgesamt moderneres, noch serviceorientierteres Ambiente – so lauteten die Erwartungen der Kunden.

Der Kundenverkehr wird strikt von den Entsorgungsfahrten getrennt. Der Kunde fährt in den überdachten Containerbereich und entsorgt dort seine Abfälle je nach Fraktion in den verschiedenen, kreisförmig angeordneten Containern. Eine Ebene darunter tauschen die Entsorgungsfahrzeuge die Container für Wertstoffe und Sperrmüll aus. Anlieferung und Abfahrt laufen damit unabhängig voneinander ab. Die aus Sicherheitsgründen bisher notwendige Schließung der Recyclinghöfe während des Abtransportes der Container entfällt – und damit auch Wartezeiten für die Kunden. Die Nutzungszeiten der Recyclinghöfe für die Anlieferung lassen sich so verlängern. Dank der Überdachung stehen die Kunden beim Einwurf in die Container zudem auch bei schlechtem Wetter nicht mehr im Regen.



Rund ist besser

Auf dem Recyclinghof der Zukunft sind die Container kreisförmig aufgestellt und überdacht. Kunden können sie so bequem erreichen und Abfälle nach Fraktion sortiert einwerfen.

Ein weiterer Vorteil ist die Umstellung von Pressen auf einfache Container. Diese erhöhen die Sicherheit auf den Höfen und reduzieren zugleich die Anschaffungs- und Unterhaltungskosten. Darüber hinaus lässt sich mit den Containern dauerhaft Energie einsparen.

Unterflurbehälter sind beim Recyclinghof der Zukunft ebenfalls von Bedeutung: Unterirdische Glascontainer sorgen zum Beispiel für eine weitgehend geräuschlose Wertstoffsammlung.

Die Errichtung der ersten Recyclinghöfe dieser Bauart ist für 2010 geplant. In den Folgejahren soll das neue Konzept sukzessive bei weiteren Recyclinghof-Neubauten umgesetzt werden. Insgesamt betreibt die SRH bisher 14 Recyclinghöfe als Abgabestellen für Sperrmüll, Grünabfälle, Wertstoffe und Problemstoffe überall im Stadtgebiet.



KLIMASCHÜTZER

Innovationsführer bei Umwelttechnologien

Die Vermeidung klimaschädlicher CO₂-Emissionen zählt zu den zentralen Zielen der SRH in ihrem Nachhaltigkeitsengagement. Die Förderung und Nutzung grüner Technologien und ein offener Dialog über Umweltschutz mit Unternehmen und Initiativen weit über Hamburgs Stadtgrenzen hinaus kennzeichnen ihre Aktivitäten.

WINDKRAFT UND PHOTOVOLTAIK SAUBER IM EINSATZ

CO₂-Emissionen in Ballungszentren sind nach Auffassung der internationalen Städtekommission des World Future Council (WFC) Hauptverursacher des Klimawandels. Gleichzeitig wirkt sich der Klimawandel gerade dort massiv aus. Mit der konsequenten Nutzung innovativer Umwelttechnologien setzt die SRH nun Zeichen.

Sie will die Umstellung auf erneuerbare Energien vorantreiben und hat Ende 2009 im innerstädtischen Bereich eine Kleinwindkraftanlage auf dem Dach ihrer Müllverbrennungsanlage Stelling Moor aufgestellt. Zudem ermittelt sie Standortoptionen für weitere Windenergie-Anlagen.

Bereits seit 2001 betreibt die SRH auf der ehemaligen Hausmülldeponie Neu Wulmsdorf einen Windpark aus drei Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.800 Kilowatt. Diese Anlagen produzieren zuverlässig rund vier Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr und reduzieren die CO₂-Emissionen um jährlich 2.060 Tonnen Kohlendioxid.



Der Sonne entgegen

198 Solarmodule auf dem Dach einer SRH-Kfz-Werkstatt wandeln Sonnenlicht in 30.000 bis 35.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr um.

Die größte Photovoltaikanlage (PVA) in der Metropolregion Hamburg steht ebenfalls auf der ehemaligen Hausmülldeponie Neu Wulmstorf. Mit einer Fläche von 4.100 Quadratmetern erreicht die Anlage bei voller Sonneneinstrahlung eine Leistung von mehr als 500 Kilowattstunden. Diese Strommenge reicht aus, um 192 Hamburger Durchschnittshaushalte ein Jahr lang zu versorgen. Eine kleinere Anlage steht auf dem Hallendach der Kfz-Werkstatt in Hammerbrook.

Bei der Photovoltaik wird über Solarzellen ein Teil der Sonneneinstrahlung in elektrische Energie in Form von Gleichstrom umgewandelt. Die Installation von PVA ist nach heutigem Technikstand gegenüber frühen Tagen erheblich einfacher geworden. Insgesamt gelten Solarstrom beziehungsweise Photovoltaik als bedeutendste erneuerbare Energien des 21. Jahrhunderts.

Die SRH hat sämtliche potenziell infrage kommenden Dächer ihrer Immobilien geprüft, ob weitere PVA montiert werden können. Demnach ist ein erfreulich großer Bestand geeigneter und verfügbarer Dachflächen vorhanden. Auch für 2010 ist der Bau weiterer Anlagen vorgesehen.



Prototyp im Einsatz

Im Rahmen eines nachhaltigen Energiemanagements gewinnen Brennstoffzellen, in denen aus Wasserstoff und dem Sauerstoff der Luft Wärme und Elektrizität entstehen, immer mehr an Bedeutung.



KLIMASCHONENDE BRENNSTOFFZELLEN-HEIZUNG

Ende 2007 hat die SRH auf dem Recyclinghof Neuländer Kamp den Prototypen einer Brennstoffzellen-Heizung installiert. Diese erzeugt den Wasserstoff direkt vor Ort im Heizgerät aus normalem Erdgas. Brennstoffzellen, in denen aus Wasserstoff und dem Sauerstoff der Luft in einem elektrochemischen Prozess Wärme und Elektrizität entstehen, arbeiten besonders effektiv und sauber. Einziges Abfallprodukt ist Wasser, deshalb ist Wasserstoff eine klimafreundliche Energiequelle. Die Versorgung mit Wasserstoff ist zurzeit jedoch noch kostspielig und aufwendig, sodass die Erzeugung von Wasserstoff aus Erdgas eine interessante Alternative darstellt.



THERMOGRAFIE IM WINTERDIENST

Neu entwickelt wurde in den vergangenen Wintern das Prinzip der sogenannten Thermografie: Um beim Einsatz von Streusalz die Umwelt zu schonen, Kosten zu reduzieren, gleichzeitig aber maximale Sicherheit zu gewährleisten, kommen Wärmebildkameras am Heck der Fahrzeuge zum Einsatz. Diese ermöglichen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Straßenzustände eine genaue Dosierung der Streumenge. Die Taustoffmengen lassen sich so exakt auf das physikalisch-chemisch notwendige Maß reduzieren.

Erstmals im Winterdienst 2009/2010 erprobt die SRH eine deutschlandweit einmalige Kombination aus satellitengestützter Streuplan-Navigation, Messsensoren in Fahrbahnen und Einsatzfahrzeugen sowie computergesteuerter Streutechnik.

HEISS DUSCHEN MIT COMPUTER-ABWÄRME

Am zentralen Betriebsplatz der SRH am Bullerdeich wurde neben den Fassadenrenovierungen auch die Wärmeleistung des bestehenden Rechenzentrums in das Energiemanagement einbezogen. Die von den Rechnern abgegebene Wärme wird jetzt zum Teil zur Aufbereitung des Warmwassers für die derzeit 68 Duschen genutzt, die täglich von etwa 550 Mitarbeitern der Müllabfuhr, Straßenreinigung und Autowerkstatt benutzt werden. Eine Wärmepumpe leitet die Abwärme des Rechners aus dem zentralen Serverraum ab und heizt damit einen 30 Kubikmeter großen Tank mit Wasser auf. Die SRH reduziert ihren CO₂-Ausstoß damit um mehr als 300 Kilogramm täglich.

Die Fahrbahn fest im Blick

Am Heck der Fahrzeuge angebrachte Wärmebildkameras analysieren den Straßenzustand und dosieren Streumengen automatisch – das ist gut für Umwelt, Wirtschaftlichkeit und Verkehrssicherheit.

Duschen mit Köpfchen

Abwärme nutzen und so das Klima schonen: Intelligente Wärmenutzung ermöglicht erhebliche Energieeinsparungen.



KLIMAFREUNDLICH UNTERWEGS

Für die abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten stehen der SRH rund 680 Fahrzeuge zur Verfügung. Als kommunaler Entsorger investiert sie konsequent in Modelle, die den neuesten Stand bei Abgas- und Geräuschemissionen erfüllen. So werden neue Nutzfahrzeuge ausschließlich mit Euro-4- bzw. Euro-5-Norm-Motoren beschafft. Darüber hinaus wird der Markt kontinuierlich auf alternative Antriebe und Kraftstoffe untersucht, die für den Einsatz bei der SRH infrage kommen.

Die SRH hat aktuell zwei Elektrofahrzeuge im innerstädtischen Bereich im Einsatz. Die Beschaffung weiterer Fahrzeuge ist im Rahmen der Hamburger Modellregion für E-Mobilität geplant. Zusätzlich zu den beiden batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen plant die SRH die Anschaffung von Brennstoffzellenfahrzeugen. Die Reichweite der Fahrzeuge liegt bei 250 Kilometern und die Nutzlast beträgt 750 Kilogramm.

E-MOBILITÄT FÜR HAMBURG

Anfang Juni 2009 wurde die Region Hamburg vom damaligen Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee zur „Modellregion für Elektromobilität“ ernannt. Hamburg will die angekündigten Zuschüsse u. a. für den Aufbau eines E-Ladestationsnetzes verwenden und die technische Entwicklung von E-Mobilität vorantreiben.



Mit gutem Gewissen voran

Hamburgs Umweltsenatorin Anja Hajduk (o.) am Steuer eines Eco-Carriers. Sein geräuscharmer Drehstromantrieb läuft CO₂- und abgasfrei.



Eine flotte Flotte

Ob mit Schneeschleber, Bürsten oder Ladeflächen aller Größen: Der SRH-Fuhrpark wird regelmäßig umweltoptimiert.





GRÜNE FAHRT VORAUS

Ein Fahrrad ist in einer Großstadt wie Hamburg ebenso effizient wie umweltfreundlich. Es ist emissionsfrei, erspart die Parkplatzsuche, lässt sich bei Bedarf in Bus und Bahn mitnehmen – und hält Fahrer sportlich fit. Mitarbeiter mit geeignetem Aufgabenprofil – wie etwa Revierleiter und Tourenplaner – gehen seit Juli 2009 per Fahrrad auf Dienstfahrt. Die Faltfahrräder sind mit Tachometer, Kilometerzähler, Fahrtenbuch, Fahrradtaschen, Schutzhelm und Regencape ausgestattet. Wer 2009 am Jahresende die meisten Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt hat, bekommt als Anerkennung für seinen Beitrag zum Klimaschutz ein kleines Geschenk.

CO₂-neutral zum Ziel

Die SRH engagiert sich für aktiven Umweltschutz und die Fitness der Mitarbeiter gleichermaßen. Einige fahren jedes Jahr bei den Cyclastics mit.

Unsere Ziele zur Nachhaltigkeit

AKTUELLE ZIELE	STATUS	MASSNAHMEN
Aufbau eines Umweltcontrollings und eines betrieblichen Umweltinformationssystems inkl. Masterplan	laufend	Erfassung der Stoff- und Energieflussdaten (Art und Menge der im Unternehmen fließenden Stoffe, Materialien und Energien) in UMBERTO
Verpflichtende Umweltkriterien für Vertragspartner	neues Ziel	Lieferantenbewertung, um spezifische indirekte Umweltaspekte wie Anlieferung mit schadstoffarmen Fahrzeugen erweitert
Neue Fahrzeugtechniken	laufend	Innovative Antriebstechniken im betrieblichen Einsatz testen (Hybrid, Pflanzenöl, Brennstoffzellen und Elektromotoren) sowie die Reduzierung der Partikelemissionen durch den Einsatz von Euro-5-Norm-Fahrzeugen mit Carbonyldiamid- (Harnstoff)-Dosierung im Abgasstrom. (BlueTec-SCR-Technologie) Fahrzeugbeschaffung nach neuester EU-Norm
Umweltgerechte Standorte mit ökologischen Standards	laufend	Neue Standorte werden künftig unter besonderen Umweltgesichtspunkten errichtet, z. B. mit Brauchwassernutzung durch eine „Grauwasseranlage“, Solarwärmegewinnung und Wärmerückgewinnung
Ausbau erneuerbarer Energien und Biomassenutzung	neues Ziel	Errichtung einer Trockenfermentationsanlage zur Biogasgewinnung sowie einer Holz-Hackschnitzel-Verbrennungsanlage mit Wärmenetzanbindung
Optimierung Winterdienst	Ziel erreicht	Dynamisierung von Streuplänen im Winterdienst durch „thermal mapping“, Einsparung von Streusalz und Kraftstoff
Einsatz von Recyclingpapier	laufend	Seit 2009 wird ausschließlich Recyclingpapier eingesetzt

Gut zusammen leben, arbeiten und lernen

Die SRH versteht sich im Kontext von Nachhaltigkeit als verantwortungsbewusster Arbeitgeber und umsichtiger gesellschaftlicher Akteur. Die Überzeugung, freiwilliges gesellschaftliches Engagement regional vor Ort ebenso wie international leisten zu wollen, ist im Selbstverständnis der SRH fest verankert.

SOZIALES





**Maren Reuschenbach, AGG-Beauftragte der SRH,
Elternvertreterin | Elternrat, Patin:**

*„Verschiedene Menschen
und unterschiedliche
Kulturen schaffen starke
Teams und neue Ideen.
In der Schule genauso
wie bei der SRH.“*

Wir übernehmen Verantwortung.

GESUNDHEIT**Engagierter Einsatz**

Der Erfolg der SRH beruht ganz wesentlich auf der Leistungsbereitschaft ihrer 2.446 Mitarbeiter.

Ob bei der Abfallsammlung, auf den Recyclinghöfen oder in Verwaltung und Management – sie alle bewältigen eine Vielzahl an Aufgaben mit großem Engagement und hoher Kompetenz.

Die SRH nimmt ihre Verantwortung als Arbeitgeber ernst und bietet gezielt Gesundheitsangebote.

GESUNDHEITSKOMMISSION: UNTERSTÜTZUNG BEIM NEUEN ARBEITSZEITMODELL

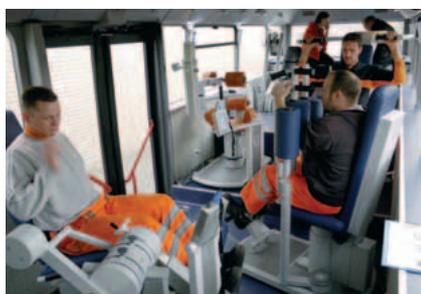
Ab März 2008 ist ein neues Arbeitszeitmodell schrittweise in der Systemmüllabfuhr eingeführt worden, um die Produktivität zu erhöhen. Für die erfolgreiche Umsetzung des Modells ist die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sehr wichtig, denn das Modell ist für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und somit für die Zukunftssicherung der SRH von entscheidender Bedeutung. Eine eigens gegründete Gesundheitskommission begleitete die Einführung neuer Arbeitszeiten und erarbeitete darüber hinaus weitere Gesundheitsprogramme zur Vorbeugung bzw. zur Verminderung der körperlichen Belastungen. Die Kommission ist paritätisch mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Die SRH ist Mitglied im Deutschen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung.

GESUNDHEITSMOBIL: TRAINING ZWISCHENDURCH

Zu den Maßnahmen, die die Gesundheitskommission bereits umgesetzt hat, gehört das Gesundheitsmobil: ein Bus, in dem die Mitarbeiter an Übungsgeräten trainieren können. In Zusammenarbeit mit dem Hamburger „Rückenzentrum am Michel“ wurde die rollende Diagnostik- und Trainingsstation Ende 2008 in Betrieb genommen. Die Mitarbeiter können direkt auf den Betriebsplätzen der SRH unter fachkundiger Anleitung ein individuelles Training absolvieren und zu einem gesundheitsorientierten Lebensstil und mehr Eigenverantwortung beim Thema Gesundheit finden.

ARBEITSGRUPPE „REDUZIERUNG DER KRANKENQUOTE“

Ein ungewöhnlich hoher Krankenstand war im Juli 2008 Anlass für den Start einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Strategien zur nachhaltigen Reduzierung des Krankenstandes in der Müllabfuhr. Die Betreuungsmaßnahmen für Kurz- und Langzeiterkrankte, wie Krankenrückkehrgespräche oder Fehlzeitengespräche und das Betriebliche Wiedereingliederungsmanagement, fokussierten bisher auf das Vorgehen nach Eintritt der Erkrankung. Das neue Modell setzt früher an und zielt nun auf die Gesunderhaltung nicht-kranker Mitarbeiter. Zudem ist die Berücksichtigung individueller Rahmenbedingungen wichtig. Um den konstruktiven Austausch zwischen Führungskräften und Mitarbeitern zu verbessern, werden beispielsweise regelmäßige Team- und Kolonnenbesprechungen durchgeführt und Mitarbeiter noch intensiver in Planungsprozesse eingebunden.

**Training im Bus**

Das Gesundheitsmobil kommt zu den Mitarbeitern statt umgekehrt. So können sie sich auch zwischendurch fit halten.

LEBENSARBEITSZEITKONTO FÜR DIE ZUKUNFTSPLANUNG

Seit März 2008 bietet die SRH ihren Beschäftigten ein persönliches Lebensarbeitszeitkonto. Darauf lässt sich ein Guthaben ansparen, das für eine Freistellung bei voller Entgeltzahlung vor Rentenbeginn verwendet werden kann. Beispielsweise können Entgelte für Überstunden, Rufbereitschaften sowie Urlaubstage auf dem Konto gespart werden. Bisher nutzen 450 Beschäftigte ihre Lebensarbeitszeitkonten, auf die mittlerweile rund 610.000 Euro eingezahlt sind. Um die Attraktivität des Lebensarbeitszeitkontos zu erhöhen, werden regelmäßig Informationsveranstaltungen und Beratungsgespräche durchgeführt. Hier findet ein konstruktiver Austausch zwischen Mitarbeitern und Führungskräften statt.

FÖRDERN UND FORDERN

Die Begleitung leistungsgewandelter Menschen ist nur ein Teil im Betrieblichen Gesundheitsmanagement der SRH. Nach dem Prinzip „fördern und fordern“ bietet das System allen Betroffenen individuelle Hilfestellungen bei der Verbesserung der Arbeitsfähigkeit. Es soll Lösungen für leistungsgewandelte Mitarbeiter finden, die ihre ursprüngliche Tätigkeit nicht mehr ausüben oder ihre Tätigkeit nicht bis zum Rentenbeginn fortführen können. Vier Gremien arbeiten daran, die Gesundheit von Leistungsgeminderten so weit wie möglich zu erhalten, zu stabilisieren und wiederherzustellen: der Runde Tisch, die Lenkungsgruppe, die Arbeitsgruppe und der Soziale Dienst. Eine Broschüre informiert über die Arbeitsweise der Gremien.

MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Für Beschäftigte ist wichtig, dass sie möglichst wenig Sorge um ihren Arbeitsplatz haben müssen. Tritt jedoch im Verlauf des Berufslebens eine Behinderung ein, kann dies die bisherige Berufstätigkeit infrage stellen. Die SRH achtet sorgsam auf die besonderen Ansprüche gesundheitlich beeinträchtigter Mitarbeiter und ist sehr bemüht, ihre Teilhabe am Arbeitsleben sicherzustellen. Dies gelingt beispielsweise durch Barrierefreiheit im gesamten Unternehmen und eine entsprechende Gestaltung von Einrichtungen und Medien. Mitarbeiter mit bestehender oder drohender Behinderung können so möglichst dauerhaft beruflich eingegliedert bleiben. Tarifvertraglich unkündbare Mitarbeiter, die infolge einer dauerhaften gesundheitlichen Beeinträchtigung ihre ursprüngliche Tätigkeit nicht mehr ausüben können, beschäftigt die SRH mit leichten Aufgaben wie etwa Hilfstätigkeiten im Kantinen- oder Hausmeisterbereich oder in der Entsorgungsüberwachung.

Für die Beratung und Unterstützung ihrer Mitarbeiter mit Behinderung stehen ein freigestellter Mitarbeiter und eine Vertretung als Ansprechpartner ständig zur Verfügung. Die Schwerbehindertenquote bei der SRH liegt bei rund sieben Prozent und damit über der gesetzlichen Vorgabe von sechs Prozent.



DIALOG MIT MITARBEITERN

Aktive Kommunikation zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern ist für die SRH eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg des Unternehmens. Die interne Kommunikation sorgt dafür, dass die Mitarbeiter Veränderungen im Unternehmen verstehen und unterstützen. Im Mittelpunkt stehen das persönliche Gespräch und der soziale Austausch. So erhalten die Mitarbeiter regelmäßig ein Feedback zu ihrer Tätigkeit, das sie motiviert und anspricht. Mitarbeiterbefragungen, Korrespondenzen von „Herzlich Willkommen“ bis „Lebe wohl“, Broschüren zur Information, Schulung und Motivation, die preisgekrönte Mitarbeiterzeitung „HievOp“, Informations-Systeme wie das Intranet (PopUp, Litfaßsäule) oder Initiativen wie das Betriebliche Vorschlagswesen und Aktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ regen den regelmäßigen Dialog zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern lebendig an.

WEITERBILDUNG

Praktische und soziale Kompetenz

Zur Umsetzung ihrer unternehmerischen und nachhaltigen Ziele ist die SRH auf verantwortlich handelnde und gut ausgebildete Mitarbeiter angewiesen. Workshops zu interkultureller Zusammenarbeit oder Gleichbehandlungsthemen zählen ebenso zum Angebot wie Trainings für Lkw-Fahrer.



26

Wertschätzung ohne Vorurteile

Die SRH ist stolz, Mitarbeiter aus 31 Nationen zu haben, und hat die bundesweite „Charta der Vielfalt“ 2008 unterzeichnet.

GLEICHES RECHT FÜR ALLE

Die SRH hat am 1. März 2009 eine Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) eingerichtet, das grundsätzlich Benachteiligungen, Belästigungen und sexuelle Belästigungen von Beschäftigten untersagt. Die Beschäftigten haben das Recht, sich wegen einer eingetretenen Benachteiligung zu beschweren, wenn sie sich im Zusammenhang mit ihrem Beschäftigungsverhältnis vom Arbeitgeber, von Vorgesetzten, anderen Beschäftigten oder Dritten wegen eines der acht durch das AGG geschützten Diskriminierungsmerkmale (Rasse, ethnische Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexuelle Identität) benachteiligt fühlen. Die betrieblich Beauftragte nimmt die Beschwerden in jedem Fall auf, prüft sie fachlich und bemüht sich gemeinsam mit den Betroffenen um Abhilfe. Seit Einrichtung ist die Beschwerdestelle vier betrieblichen Beschwerden nachgegangen, wobei streng genommen nicht jede Beschwerde eine solche nach AGG-Kriterien war.

CHARTA DER VIELFALT

Vielfalt ist ein fester Bestandteil der SRH. Individualität, Eigenverantwortung und die Wertschätzung des anderen kennzeichnen das Denken, fachübergreifende Zusammenarbeit prägt das Handeln. Die unterschiedlichen Lebensentwürfe und Ansichten der Mitarbeiter schaffen eine Kultur der Vielfalt und Offenheit, aus der die SRH ihren Erfolg schöpft. 31 Nationalitäten werden durch die Belegschaft der SRH repräsentiert – eine Vielfalt, auf die die SRH stolz ist. Deswegen hat sie am 10. November 2008 die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet, eine bundesweite Initiative unter Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Die Initiative will dazu beitragen, Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung der Vielfalt in der Unternehmenskultur voranzubringen und das wirtschaftliche Potenzial von Menschen mit Migrationshintergrund bewusster zu machen. Die SRH hat sich verpflichtet, ein Arbeitsumfeld zu fördern, das frei von Vorurteilen und Ausgrenzung ist und unterschiedliche Talente in der Belegschaft anerkennt und integriert.

Anfang März 2009 nahmen 24 Führungskräfte und Mitarbeiter mit Kundenkontakt an einem zweitägigen Workshop teil, der den Abbau von Vorurteilen, einen respektvollen Umgang und die Verbesserung des beruflichen Miteinanders zum Ziel hatte. Bis Ende 2009 setzten sich alle übrigen Führungs- und Servicemitarbeiter in zwei vergleichbar strukturierten Workshops mit der Thematik auseinander, sodass insgesamt 55 Beschäftigte an den Workshops teilgenommen haben.



SICHER UND UMWELTSCHONEND IM EINSATZ

Das 2006 in Kraft getretene Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz (BKrFQG) wird bei der SRH engagiert umgesetzt. Demnach müssen Fahrer von Lkw ab einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen neben dem Führerschein eine Grundqualifikation erwerben. Innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren sind fünf Tage Weiterbildung nachzuweisen. Die Weiterbildung soll die durch die Grundqualifikation vermittelten Fertigkeiten und Kenntnisse auf dem neuesten Stand halten. Kraftfahrer, die ihre Fahrerlaubnis vor September 2009 erworben haben, benötigen keine Grundqualifikation. Sie müssen jedoch ebenfalls die Weiterbildung nachweisen.

Insgesamt sind rund 750 Stamm- und Reservefahrer (Entsorger mit Fahrerlaubnis) der SRH in allen Einsatzbereichen von dieser gesetzlichen Regelung betroffen.

Die SRH hat sich frühzeitig auf das Gesetz eingestellt und ihre Fahrerprogramme darauf abgestimmt.

Berufsanfänger müssen nach dem neuen Gesetz eine dreijährige Ausbildung zum Berufskraftfahrer oder alternativ zur Fachkraft im Fahrbetrieb absolvieren. Auch hier übernimmt die SRH eine Vorreiterrolle: Im August 2008 hat das Unternehmen die ersten fünf Auszubildenden zum Berufskraftfahrer eingestellt. Zudem stellt sie jährlich weitere fünf Ausbildungsplätze in diesem Bereich bereit, um ihren Personalbedarf mit eigenem qualifizierten Nachwuchs abdecken zu können.

Dank regelmäßiger Schulungen konnten die Verbrauchskosten von Dieselmotorkraftstoff um 300.000 Euro reduziert werden. Durch die erreichte Einsparung von Dieselmotorkraftstoff finanziert sich das Programm fast von selbst.

Profis am Steuer

Die Berufsfahrer der SRH werden im Straßenverkehr sehr gefordert. Regelmäßige Schulungen sind da obligatorisch.



GESELLSCHAFT**Kinder, Koffer und Karriere**

Die SRH übernimmt als engagiertes Entsorgungsunternehmen auch außerhalb des Betriebes vielfältige soziale Verantwortung. Sie verfolgt dabei langfristige und nachhaltige Ziele und zeichnet sich durch eine starke Identifikation mit den Menschen in der Freien und Hansestadt Hamburg aus. Die Förderung junger Bewohner ist für die SRH ein Citizen Value, der ihr besonders am Herzen liegt.

Engagiert für Kinder

HSV-Fußballstar Zé Roberto (r.) und Geschäftsführer Werner Kehren (l.) starteten 2009 die Spielzeug-Sammelaktion.

**GLÄNZENDE KINDERAUGEN**

Schon seit 2006 sammelt die SRH auf ausgewählten Recyclinghöfen gebrauchtes Spielzeug. Langzeitarbeitslose der Toys Company arbeiten dieses anschließend in Werkstätten auf und verschenken es jedes Jahr zu Weihnachten an bedürftige Kinder in Krankenhäusern, Kindergärten und Frauenhäusern. In den vergangenen Jahren sind jeweils bis zu vier große Hochseecontainer voll mit Spielzeug gesammelt worden. Mit mehreren Hundert Lieferungen freuten sich bisher insgesamt schon mehr als 3.000 Hamburger Kinder über das aufgearbeitete Spielzeug.

ABFALL-SCHULKOFFER

Die Umwelterziehung von Schülern ist fester Bestandteil der Hamburger Bildungspläne. Seit 2007 unterstützt die SRH Lehrer mit dem Schulkoffer. Darin befinden sich Unterrichtsmaterialien zum Thema Abfallvermeidung und -verwertung sowie ein Buch zur Geschichte der Müllverbrennung, Informationsbroschüren, Statistiken zum Abfallaufkommen und der Nachhaltigkeitsbericht der SRH. 2008 wurde der Schulkoffer von zehn Schulen genutzt. Die SRH bietet Hamburger Schulen und Kindergärten zudem praxisnahe Angebote zur Umwelterziehung wie die Besichtigung eines Recyclinghofs. Darüber hinaus finanziert sie Grundschulen Unterrichtseinheiten durch Beauftragte der Deutschen Umwelt-Aktion.

MIT ALTEN HANDYS GUTES TUN

Seit Ende 2004 werden auf den Recyclinghöfen der SRH alte Handys für die Hamburger Tafel e.V. gesammelt. Alle Alt-Handys, die auf den Recyclinghöfen der SRH abgegeben wurden, leitet die Annemarie-Dose-Stiftung an einen Fachbetrieb zur Prüfung einer Weiterverwendung, einer Aufbereitung oder einer umweltgerechten Entsorgung weiter. Für jedes Alt-Handy erhält die Hamburger Tafel eine Spende. Das Ergebnis der Kooperation ist eindrucksvoll: So hat allein die Handysammlung der Hamburger Tafel seit Beginn der Aktion einen Spendenbetrag von rund 95.000 Euro eingebracht.





GIRLS' DAY – RAN AN DIE TECHNIK

Die SRH beteiligt sich alljährlich am bundesweiten Girls' Day. Töchter (und auch Söhne) von Mitarbeitern können ihre Eltern an diesem Tag an deren Arbeitsplatz begleiten und hinter die Kulissen vielfältiger interessanter Berufe schauen. Mit der Teilnahme am Girls' Day möchte die SRH das Wissen um die beruflichen Möglichkeiten junger Frauen erweitern. Zudem trägt die Aktion dazu bei, dass die eine oder andere Schulabgängerin später eine Ausbildung bei der SRH beginnt – beispielsweise als Kraftfahrerin oder Mechatronikerin.

Mädels machen mit

Besichtigung, Probemittfahrt oder Bau eines Feuerlöschers – beim Girls' Day dürfen die Töchter (und Söhne) der Mitarbeiter die SRH einen Tag lang live erleben.

FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein Jugendbildungsjahr für junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren. Die FÖJ-ler arbeiten ein Jahr lang in Berufsfeldern des Klima-, Natur- und Umweltschutzes mit. Sie erlernen die Grundlagen ökologischen Denkens und orientieren sich beruflich. Die SRH ist seit 1997 FÖJ-Förderer und bietet mit aktuell sieben Stellen die meisten Einsatzstellen in Hamburg. Die FÖJ-ler begleiten beispielsweise Müllabfuhr oder Gehwegreinigung, organisieren Führungen auf Recyclinghöfen oder beraten Kindergärten bei der umweltgerechten Abfallentsorgung.

Unsere Ziele zur Nachhaltigkeit

AKTUELLE ZIELE	STATUS	MASSNAHMEN
Erhöhung der Arbeitssicherheit und Entwicklung von Gesundheitsprogrammen	laufend	Erarbeitung von Gesundheitsprogrammen zur Vorbeugung bzw. Verminderung der körperlichen Belastung und Gesundheitsprophylaxe
Ausbildung neuer Berufsgruppen	neues Ziel	Ausbildungsplätze zum Berufskraftfahrer schaffen
Sponsoring und Unterstützung	laufend	Engagement als Förderer für Hamburger Jugendprojekte zur Stärkung sozialer Kompetenzen, Nutzung sportspezifischer Potenziale zur Sucht-, Drogen und Gewaltprävention; Finanzielle Unterstützung des Hamburger Ausbildungszentrums (HAZ), um lernschwachen und mehrfach abgewiesenen Jugendlichen eine Berufsausbildung zu ermöglichen.
Mitarbeiterumfragen	laufend	Bewertung der Serviceeinheiten als Dienstleister
Intensivierung des internationalen Wissenstransfers	laufend	Unterstützung abfallwirtschaftlicher Projekte in Dar es Salaam (Deponierung, Kompostierung) und St. Petersburg (Problemstoffsammlung)

INTERNATIONALES ENGAGEMENT – UNTERSTÜTZUNG VON STÄDTEN WELTWEIT

Die SRH übernimmt auch außerhalb ihres regionalen Geschäftsbereiches in und um Hamburg soziale Verantwortung. In Kooperation mit der Senatskanzlei unterstützt die SRH seit vielen Jahren kommunale Einrichtungen in aller Welt mit Know-how und technischem Equipment. So etwa im tansanischen Dar es Salaam, im russischen St. Petersburg und im nicaraguanischen León. Weitere Informationen im Internet unter www.hamburg.de/partnerstaedte

Soziale Verantwortung in León

Seit 2004 unterstützt die SRH die städtische Kfz-Werkstatt und Feuerwehr von Hamburgs Partnerstadt León in Nicaragua. Neben Fahrzeugspenden gehören Praktika und Hospitationen in Hamburg und in León zur abfallwirtschaftlichen Förderung jenseits der Grenzen: Die verschiedenen Fahrzeugtypen, die bei der SRH längst ausgedient haben, leisten in León noch viele Jahre ihren Dienst: Sperrmüllfahrzeuge, Pressmüllfahrzeuge, Winterdienstfahrzeuge. Die Fahrzeuge kommen direkt zum Einsatz oder werden umfunktioniert wie beispielsweise die Winterdienstfahrzeuge, deren Fahrgestelle für Feuerwehrfahrzeuge weitergenutzt werden. Damit dies auch gelingt, sind Wartung und Instandsetzung der ehemaligen Stadtreinigungsfahrzeuge wichtig. Der Leiter der städtischen Kfz-Werkstatt in León absolvierte Anfang 2006 ein zweimonatiges Intensivpraktikum bei der SRH. Die SRH hilft mit ihrem Know-how aber auch direkt vor Ort. Fast jährlich wird der spanischsprachige Mitarbeiter der SRH-Kfz-Werkstatt, Jorge Ordonez, von den Werkstattkollegen aus León zur Unterstützung angefordert. Zwei bis sechs Wochen dauern seine Einsätze vor Ort. Dann geht es um Einweisungen und Schulungen in die Fahrzeugtechnik sowie um Wartung und Instandsetzung der ehemaligen SRH-Fahrzeuge. Manchmal helfen aber auch schon kleine Übersetzungstätigkeiten und Ersatzteilbestellungen aus Deutschland. „Es bringt mir Spaß, mich dort zu engagieren. Die Unterstützung der SRH zahlt sich wirklich aus: Die Abläufe haben sich verbessert. Anregungen und Vorschläge der SRH werden umgesetzt“, so Jorge Ordonez.

Ein Sperrmüll- und sechs Streufahrzeuge konnte die SRH 2006 Hamburgs nicaraguanischer Partnerstadt León übergeben.



Aktivitäten in Dar es Salaam

Die Mülldeponie Pugu Kinyamwezi in der Tansanischen Metropole Dar es Salaam liegt neben einem Wohngebiet. Für mehr als 100 Menschen dort ist der Abfall in der Nachbarschaft Existenzgrundlage. Sie sortieren von Hand Wertstoffe aus – um zu überleben. Für umweltbewusste Westeuropäer überraschend, erfolgte die Wahl des Standortes auf ausdrücklichen Wunsch der Anwohner. Abfall wird hier als Rohstoffquelle und Möglichkeit zur Erzielung von Einkommen gesehen und Umweltschutz spielt eine eher untergeordnete Rolle. Die SRH unterstützt seit 2004 den Aufbau einer geordneten Abfallwirtschaft in Dar es Salaam. Der Start war das Praktikum eines Angestellten der Stadtverwaltung von Dar es Salaam bei der SRH im Rahmen eines Fortbildungsprogramms „Management der nachhaltigen Abfallwirtschaft Afrika“.



Die SRH unterstützt die Bewirtschaftung der Hausmülldeponie in der 2,7-Millionen-Einwohner-Stadt auch mit Schulungsprogrammen.



Die beiden SRH-Geschäftsführer (vorne) übergeben persönlich den Kollegen aus Dar es Salaam („Hafen des Friedens“) den Kompaktor.

Die SRH stellt gebrauchsfähige Altfahrzeuge wie Radlader, Klein-Lkw bereit oder liefert IT-Equipment und führt Schulungen und Workshops durch. 2007 kaufte die SRH vom Wege-Zweck-Verband Bad Segeberg einen Kompaktor und spendete ihn Dar es Salaam. Der Kompaktor verdichtet im Gegensatz zu den bisherigen Planiertrauen besser und kann auch in der Regenzeit genutzt werden. Zudem berät die SRH die afrikanischen Kollegen bei wichtigen Themen wie etwa Deponiebasisabdichtungen. Inzwischen hat es mehr als zehn gegenseitige Treffen von Verantwortlichen aus Dar es Salaam und Hamburg gegeben, seit 2007 ist die Zusammenarbeit mit dem Memorandum über die Kooperation zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und Dar es Salaam auch formal begründet.

Modernes Abfallmanagement für St. Petersburg

In Hamburgs russischer Partnerstadt St. Petersburg laufen gegenwärtig verschiedene Projekte zur Entwicklung eines systematischen Abfallmanagements. So hat die SRH beispielsweise angeregt, einen Recyclinghof in St. Petersburg einzurichten und diese Idee auch bei zwei Treffen vor Ort in den Jahren 2006 und 2007 vorgetragen.

Statt des Recyclinghofes hatten die Verantwortlichen in St. Petersburg aber zunächst ein Pilotprojekt zur mobilen Problemstoffsammlung für den Zeitraum 2008–2009 geplant. Anfang 2008 wurde einer Deponie für Sonderabfälle in St. Petersburg die Lizenz entzogen, sodass die im Rahmen des Projektes ein-

zusammelnden Problemstoffe nicht umweltgerecht hätten entsorgt werden können. Vor diesem Hintergrund disponierte das Umweltkomitee im Juni 2008 um und begrenzte das Projekt auf die Sammlung von Leuchtstoffröhren.

Die ersten Ergebnisse zur Leuchtstoffröhrensammlung übermittelten die Verantwortlichen in St. Petersburg der SRH im April 2009. Demnach haben sich die Erwartungen trotz der sehr guten Vorbereitung des Projekts leider nicht erfüllt. Bevor das Projekt auf andere Stadtbezirke ausgedehnt wird, soll eine Analyse die Ursachen für die zunächst mäßige Akzeptanz in der Bevölkerung klären.



Prüfvermerk

An die Stadtreinigung Hamburg AöR, Bullerdeich 19, 20537 Hamburg

Auftrag

Wir haben auftragsgemäß eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit des Nachhaltigkeitsberichts 2009 „Wir übernehmen Verantwortung“ der Stadtreinigung Hamburg AöR, durchgeführt. Dabei bezieht sich die Prüfung auf die Stadtreinigung Hamburg, ohne ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters

Die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts unter Beachtung der in den Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (S. 7 bis 17) der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Kriterien liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg AöR. Diese Verantwortung umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts, die Vornahme von Annahmen und Schätzungen einzelner Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen plausibel sind sowie die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, soweit sie für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts von Bedeutung sind.

Verantwortung des Prüfers und Art und Umfang der Prüfungshandlung

Unsere Aufgabe besteht darin, eine Beurteilung darüber abzugeben, dass der Nachhaltigkeitsbericht in Übereinstimmung mit den oben genannten Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 der GRI aufgestellt worden ist sowie Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung auszusprechen.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der allgemeinen Zertifizierungsanforderungen vorgenommen. Danach haben wir den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen der Prüfer.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt: Einsichtnahme in die Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation der Nachhaltigkeitsangaben sowie deren stichprobenartige Überprüfung auf Unternehmensebene. Für ausgewählte Angaben haben wir Befragungen der mit der Erstellung des Berichtes beauftragten Mitarbeiter der Abteilung „Kommunikation und Innovation“ durchgeführt sowie ausgewählte Daten mit den entsprechenden Angaben im Wirtschaftsprüfungsbericht 2008 und im Geschäftsbericht 2008 des Unternehmens abgeglichen.

Urteil

Auf der Grundlage unserer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Nachhaltigkeitsbericht 2009 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (S. 7 bis 17) der GRI aufgestellt worden ist.

Hamburg, den 26.01.2010

Dr. Ortrun Janson-Mundel
Umweltgutachterin
Geschäftsführerin

Dr. Erwin Wolf
Umweltgutachter

IMPRESSUM

U7

Herausgeber

Stadtreinigung Hamburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg
Telefon (040) 25760
www.stadtreinigung-hh.de

Konzept und Realisation

das AMT. Gesellschaft für individuelle
Kommunikation mbH, Hamburg. www.das-amt.net

Gedruckt auf Envirotop-Recycling-Altpapier,
CO₂-neutral produziert und mit dem Umweltzeichen
„Der Blaue Engel“ ausgezeichnet.

Stand: 31.12.2009

WESENTLICHKEIT, STAKEHOLDER-EINBINDUNG, NACHHALTIGKEITSKONTEXT, VOLLSTÄNDIGKEIT

Index nach GRI G3-Richtlinien



Die Global Reporting Initiative (GRI) entwickelt Richtlinien für die Berichterstattung über ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Aspekte von Produkten, Dienstleistungen und Tätigkeiten. Die GRI arbeitet eng mit Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, staatlichen Institutionen und weiteren Anspruchsgruppen zusammen.

INDIKATOREN	KOMMENTARE UND VERWEISE	IM BERICHT
1. STRATEGIE UND ANALYSE		
1.1	Vorwort der Geschäftsführung	„Geschäftsführung im Dialog“ 2–3
1.2	Beschreibung Auswirkungen, Risiken und Chancen	„Geschäftsführung im Dialog“ 2–3
2. ORGANISATIONSPROFIL		
2.1	Name der Organisation	SRG, GB, Daten und Fakten gesamter Bericht
2.2	Wichtigste Marken, Produkte, Dienstleistungen	SRG, GB, Daten und Fakten 6ff
2.3	Organisationsstruktur	SRG, GB, Daten und Fakten 5
2.4	Hauptsitz der Organisation	SRG, GB, Daten und Fakten U3–U4, U7, 5, 32
2.5	Land der Geschäftstätigkeit	SRG, GB, Daten und Fakten U7, 5, 32
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform	SRG, GB, Daten und Fakten 5
2.7	Märkte, die bedient werden	SRG, GB, Daten und Fakten gesamter Bericht
2.8	Organisationsprofil (Anzahl der Arbeitnehmer, Nettoumsatz, Gesamtkapitalisierung, Dienstleistung, Gesamtvermögen, Eigentum)	SRG, GB, Daten und Fakten 5
2.9	Veränderungen der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse	SRG, GB, Daten und Fakten 5
2.10	Erhaltene Preise	GB 10–11
3. BERICHTSPROFIL		
3.1	Berichtszeitraum	2007–2009 und Ausblick 4
3.2	Veröffentlichung des letzten Berichts	2007 4
3.3	Berichtszyklus	dreijährig 4
3.4	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht und Inhalt	Daten und Fakten 4, 10
3.5	Bestimmung Berichtsinhalte und Stakeholder	„Über diesen Bericht“, „Dialog mit ...“, Daten und Fakten 4, 11
3.6	Berichtsgrenze	„Geschäftsführung im Dialog“, Prüfvermerk 2, 32
3.7	Besondere Beschränkungen des Berichtsumfangs	„Über diesen Bericht“ 4
3.8	Töchter, gepachtete Anlagen, ausgelagerte Tätigkeiten	GB 5
3.9	Datenerhebung und Berechnungsgrundlagen	Daten und Fakten 4
3.10	Auswirkung durch neue Darstellung von Informationen	Keine neue Darstellung
3.11	Wesentliche Veränderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Messmethoden gegenüber früheren Berichtszeiträumen	„Über diesen Bericht“ 4
3.12	GRI Content Index	Tabellarische Übersicht mit Seitenangaben U5–U6
3.13	Externe Berichtsprüfung	Prüfvermerk 32
4. CORPORATE GOVERNANCE, VERPFLICHTUNG UND ENGAGEMENT		
4.1	Führungsstruktur	SRG, UE, Beauftragte 5
4.2	Angabe, ob der Vorsitzende des höchsten Leitungsorgans gleichzeitig Geschäftsführer ist	SRG, Organisationsstruktur, GB 2, 5
4.3	Unabhängige Mitglieder der Geschäftsführung	SRG, keine
4.4	Mechanismus für Empfehlungen an die Geschäftsführung	SRG, GB 2
4.5	Zusammenhang zw. Bezahlung d. Führungsgremien u. Leistung d. Organisation	SRG, GB 5
4.6	Mechanismus der Geschäftsführung zur Vermeidung von Interessenkonflikten	SRG 5
4.7	Verfahren zur Bestimmung der Qualifikation der Mitglieder der Geschäftsführung in Bezug auf Nachhaltigkeitsstrategie	Organisationsstruktur, GB 5
4.8	Leitbilder, Verhaltenskodex und Prinzipien	Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK), Unternehmenskodex 2, 5, 26
4.9	Verfahren der Geschäftsführung zur Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung	„Balanced Scorecard“, GB 9
4.10	Verfahren zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung der Geschäftsführung	SRG, Berichterstattung im Aufsichtsrat, GB gesamter Bericht
4.11	Erklärung, ob und wie die Organisation den Vorsorgeansatz bzw. das Vorsorgeprinzip berücksichtigt	SRG, „Über diesen Bericht“, „Geschäftsführung im Dialog“, UE 2–3, 4
4.12	Externe Vereinbarungen und Prinzipien	HCGK, Zertifizierungen, „Charta der Vielfalt“, „Freiwillige Selbstverpflichtung“ 5, 9–10, 26
4.13	Mitgliedschaft in Verbänden bzw. Interessenvertretungen	Daten und Fakten, „Liste der Mitgliedschaften“ 10
4.14	Stakeholder-Gruppen	Unternehmenskodex, „Dialog mit Stakeholdern“, Gesellschaftliches Engagement, Daten und Fakten: Materialitätsanalyse gesamter Bericht
4.15	Grundlage für die Auswahl der Stakeholder	Daten und Fakten: Materialitätsanalyse 15

SRG = Stadtreinigungsgesetz; Daten und Fakten = www.stadtreinigung-hh.de/srhh/opencms/nachhaltigkeit; GB = Geschäftsbericht 2008; UE = Umwelterklärung 2008; U = Umschlagseiten

INDIKATOREN		KOMMENTARE UND VERWEISE	IM BERICHT
4.16	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern	„Über diesen Bericht“, „Dialog mit Stakeholdern“, „Aus- und Weiterbildung“, „Gesellschaftliches Engagement“	gesamter Bericht
4.17	Fragen und Bedenken von Stakeholdern	„Über diesen Bericht“, „Dialog mit Stakeholdern“	4, 15
ÖKONOMIE			
Managementansatz		Verantwortungsvolle Wertschöpfung, Nachhaltigkeitsmanagement, Klimaschutz, Entsorgungssicherheit, neue Technologien, Gebührenstabilität, Balanced Scorecard	2–3, 5, 8–9
Aspekt: Wirtschaftliche Leistung			
EC2	Finanzielle Folgen des Klimawandels und dessen Risiken und Chancen		12ff
Aspekt: Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen			
EC8	Entwicklung und Auswirkungen von Investitionen in die Infrastruktur	„Freiwillige Selbstverpflichtung“, „Kompostwerk Bützberg“ „Ausbau der Biomüllsammlung“, „Blaue Tonne“	9, 14–15
ÖKOLOGIE			
Managementansatz		Nachhaltigkeitsmanagement, Umwelt- und Sicherheitsmanagement, Klimaschutz, Energieeffizienz, neue Technologien	2–3, 5, 8–9, 16–17
Aspekt: Energie			
EN3	Direkter Primärenergieverbrauch/Quellen	Daten und Fakten	21, 27
EN4	Indirekter Primärenergieverbrauch/Quellen	Daten und Fakten	21
EN5	Eingesparte Energie	Daten und Fakten	21
EN7	Initiativen zur Einsparung indirekter Energie	Daten und Fakten	12ff, 27
Aspekt: Wasser			
EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quellen	Daten und Fakten	19, 21
EN10	Rückgewonnenes und wiederverwendetes Wasser	Daten und Fakten	21
Aspekt: Biodiversität			
EN11	Ort und Größe von Grundstücken in geschützten Gebieten	GB, Daten und Fakten	
EN13	Geschützte/wiederhergestellte natürliche Lebensräume	GB, Daten und Fakten	
Aspekt: Emissionen / Wasser / Abfall			
EN16	Treibhausgasemissionen (direkt/indirekt) nach Gewicht	GB, Daten und Fakten	8–9
EN17	Andere Treibhausgasemissionen	GB, Daten und Fakten	8
EN18	Initiativen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen u. erzielte Ergebnisse	GB, Daten und Fakten	8ff, 17ff
EN20	NOx, SOx und andere Luftemissionen	GB, Daten und Fakten	14–15
Aspekt: Produkte und Dienstleistungen			
EN26	Initiativen zur Minimierung von Umweltauswirkungen von Dienstleistungen und Ausmaß ihrer Auswirkungen	GB, Daten und Fakten	9ff, 19–21
PRODUKTVERANTWORTUNG			
Managementansatz		Nachhaltigkeitsmanagement, Umwelt- und Sicherheitsmanagement, Daseinsvorsorge, Entsorgungssicherheit, Gebührentransparenz	2-3, 5, 19, 27
Aspekt: Gesundheit und Sicherheit der Kunden			
PR1	Gesundheits- und Sicherheitsauswirkungen der Dienstleistungen	GB, Hamburg – saubere Stadt: hamburg.de/stadtpflege/53960/zielsetzung.html	9ff, 15–16, 19–21
Aspekt: Kennzeichnung von Dienstleistungen			
PR5	Kundenzufriedenheit/Umfragen	GB	11, 16, 26
ARBEITSPRAKTIKEN UND MENSCHENWÜRDIGE BESCHÄFTIGUNG			
Managementansatz		Unternehmenskodex, Demografischer Wandel, Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement, Nachhaltigkeitsmanagement, Charta der Vielfalt	2–3, 5, 8–9, 26–27
Aspekt: Arbeitsschutz			
LA7	Arbeitsunfälle/Abwesenheiten	GB, Daten und Fakten	24
Aspekt: Aus- und Weiterbildung			
LA10	Weiterbildungszeit pro Mitarbeiter	Daten und Fakten	26–27
Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit			
LA13	Zusammensetzung der Führungsebenen	Daten und Fakten	26
MENSCHENRECHTE			
Managementansatz		Unternehmenskodex, Versorgungskette, Vergaberichtlinien	2–3, 5, 8–9, 26–27
Aspekt: Gleichbehandlung			
HR4	Anzahl der Vorfälle von Diskriminierung und Maßnahmen		26
GESELLSCHAFT			
Managementansatz		Hamburger Corporate Governance Kodex, Umweltschutz, Unternehmenskodex, Vergaberichtlinien, Compliance, Gesellschaftliches Engagement, Gebührenstabilität	2–3, 5, 8–9, 28–29, 30–31
Aspekt: Korruption			
SO3	Antikorruptionspolitik und geschultes Personal	Daten und Fakten	5, 9, 11
Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten			
SO7	Anzahl Klagen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens und Ergebnisse	Daten und Fakten	

